



**HERZLICH WILLKOMMEN
AN DER
TECHNISCHEN HOCHSCHULE
DARMSTADT
FACHSCHAFT
BAUINGENIEURWESEN
HINWEISE ZUR
ORIENTIERUNGSWOCHE**

Liebe neue Kommilitonen,

dieses Heft soll Euch einen ersten Überblick über das vor Euch liegende Studium in den Bauingenieurfachbereichen 13 und 14 vermitteln. Um Euch nicht gleich mit einer Fülle von Fakten zu überhäufen, die alle sicherlich wichtig und auch interessant sind, aber gar nicht verarbeitet werden können, haben wir versucht, uns auf das für Euch als Bauingenieurstudenten Wichtigste zu beschränken:

Der Schwerpunkt dieses Heftes liegt auf Informationen über die Veranstaltungen der ersten 4 Semester und speziell über die Veranstaltungen der ersten Woche. Diese erste Woche soll ausschließlich der Einführung in das Studium des Bauingenieurwesens und in die Hochschule dienen. Mehr dazu auf der nächsten Seite.

Weiterhin sind einige Tips zur Anschaffung von Lehrbüchern zusammengestellt und Lagepläne der Stadt Darmstadt und der Hochschule aufgenommen worden, die alle die Gebäude, Anlaufstellen und Einrichtungen enthalten, die zunächst einmal für Euch wichtig sind - sowohl fürs Studium als auch für Wohnen und Freizeit.

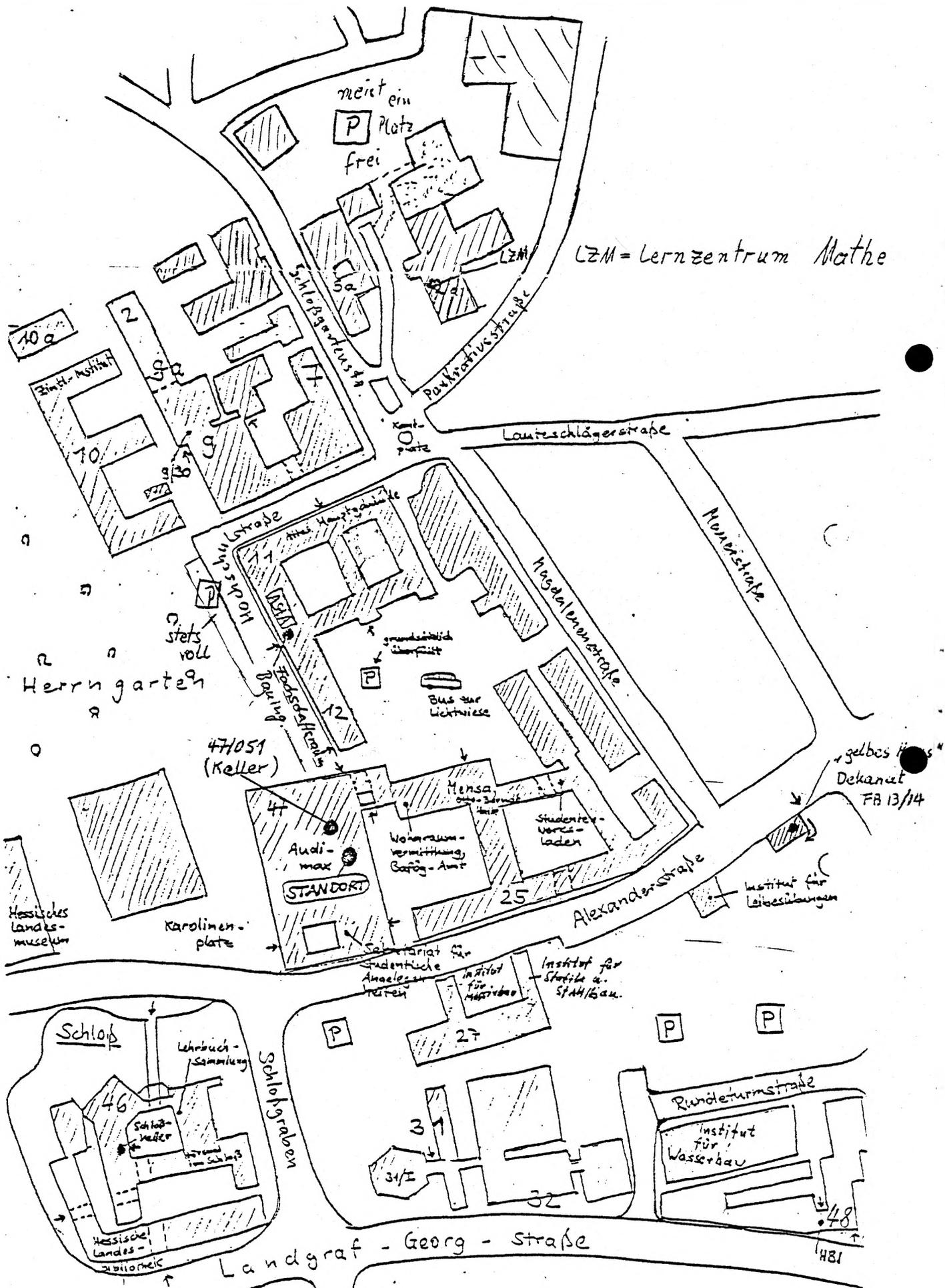
Eine kurze Darstellung der "Fachschaft Bauingenieurwesen" ist auch enthalten.

Wir haben absichtlich auf Informationen über alles das verzichtet, was zwar für Erstsemester wichtig, aber nicht speziell für unsere Fachbereiche gültig ist. So fehlen z. B. die Förderungsmöglichkeiten nach BAföG oder Tips zur Wohnungssuche. Diese Fragen werden sowohl in der Einführungswoche von uns behandelt als auch in zahlreichen Informationsbroschüren verteilt. Wir verteilen daher mit diesem Heft zusammen die Erstsemesterzeitung des AStA "Nur keine Angst".

Viel Spaß beim Lesen und ein baldiges
Wiedersehen zu Beginn der Orientierungswoche
am 18.10.1982 wünschen die Herausgeber:

Arbeitsgruppe Orientierungswoche "Einführung
in das Bauingenieurwesen"

HOCHSCHULLAGEPLAN (ALTBEREICH)



Inhalt

Seite 5	Die Orientierungswoche	
	Einführung in das Bauingenieurwesen	
	mit Ablaufplan der Orientierungswoche	AG OW
Seite 8	Die Fachschaft Bauingenieurwesen	Harry
Seite 11	Der Studienplan	Achim
Seite 24	Buchtips	Theo

Zusätzlich sind in diesem Heft
| Hochschullageplan
| Kneipenplan



Und jetzt viel Spaß beim Lesen. Wenn noch Fragen offenbleiben
Knoten ins Taschentuch und aufheben für die Orientierungs-
woche. Da kann (fast) alles geklärt werden.

Die Orientierungswoche zur

Einführung in das Bauingenieurwesen der Fachbereiche 13 und 14
vom 18.-22.10.82

Hier an dieser Stelle möchten wir den vielleicht noch skeptischen Studenten unser Konzept zur "OW" und deren Inhalt und Ablauf vorstellen.

Grundidee zur Orientierungswoche ist folgendes:

Wir wollen Euch informieren!

Zusätzlich wollen wir Euch dabei die Möglichkeit bieten, Euch aus der anonymen Masse der Studentenschaft zu lösen und in kleinen Gruppen, bei zwangloser Zusammenarbeit Eure Kommilitonen kennenzulernen.

Dazu haben wir uns gedacht, daß die Arbeit, anders als in den Vorlesungen, während fast der ganzen Woche in einer festen Gruppe mit "ihrem" Tutor - ebenfalls einen Studenten - stattfindet.

Außerdem wollen wir mit Euch über einige Punkte diskutieren, bei denen uns ein kritischer Standpunkt wichtig erscheint, wie z.B. Lehrformen im Vergleich Uni- Schule u.a.

Inhalt und Ablauf haben wir uns dabei folgendermaßen vorgestellt:

Montag 18.10

- 9.00 Begrüßung durch den Dekan eines der Bauingenieurfachbereiche und durch ein Mitglied der Arbeitsgruppe "Orientierungswoche"
HÖRSAAL 47/053
- 10.00 Einteilung in Gruppen à 20 Studenten. Diese Gruppen werden des besseren Kennenlernens wegen gebildet. Immer, wenn an den folgenden Tagen von "gruppenweise" die Rede ist, sind diese hier eingeteilten Gruppen gemeint.
- 12.30 Mittagspause
- 14.00 Gruppenweiser Besuch der Institute des Grundstudiums und wichtiger Institutionen der Uni zum Kennenlernen der Hochschule.
- 16.00 Informationsaustausch innerhalb der Gruppen

Dienstag 19.10

- 10.00 Diskussion: Warum Studium? Warum Bauingenieurwesen?
Warum in Darmstadt?
- 12.30 Mittagspause
- 13.30 Auseinandersetzung mit dem Studienplan anhand dreier unterschiedlicher Modelle, wie ein solcher Studienplan möglich ist.

Mittwoch 20.10.

- 9.00 Treffen der Gruppe, Vorbereitung der Besuche von Instituten des Hauptfachstudiums.
- 10.15 Gruppenweise jeweils 4 Besuche von Instituten des Fachstudiums. Hier soll jeder erfahren, welche Möglichkeiten das Bauingenieurstudium bietet.
Die einzelnen Institute werden jeweils einen kleinen Einblick in ihr Arbeitsgebiet geben (z.T. auch mit praktischen Vorführungen). Zusätzlich stehen auch Hauptfach- oder Vertiefenstudenten dieses Fachs zur Verfügung
- 15.45 Informationsaustausch der einzelnen Teilgruppen

Donnerstag 21.10.

- Vormittags frei zum "Rennen auf die Ämter"
- 11.40 Vorlesung Technische Mechanik Raum 11/283 (Köhlersaal)
- 14.30 Diskussionsion über Lern- und Arbeitsmethoden

Freitag 22.10.

- 9.00 Diskussion über die gesellschaftliche Verantwortung des Ingenieurs.
- 10.00 Film und Diavorführung zu einem Projekt aus der Sicht des Bauingenieurs (Rhein-Main-Donau Kanal)
- 11.40 Abschließendes Gespräch mit Berufspraktikern zu diesem Projekt^{akt} in Gruppen a 50 Studenten
- 13.00 Mittagspause
- 14.00 Film: "Wagnis und Gewinn"
- 14.40 Nachbereitung des Film und der Orientierungswoche

	MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG
9.00					
10.00	Einführungsveranst. 47/053		Vorbereitung		Diskussion
11.00	Gruppeneinteilung Kennenlernen	Diskussion: Warum Studium? Warum BI? Warum DA? u.a.	Besuch der Hauptstudien- institute		Film und Dias RMD
12.00				TM 11/283	Gespräch mit Praktikern
13.00	Mittagspause	Mittagspause	Mittagspause flexibel aber gut möglich		Mittagspause
14.00		Studienplan		Mittagspause	
15.00	Besuch der Grundstudiums- institute				Film Uagnis und Gewinn
16.00				Diskussion : Lern- und Arbeitsmethoden	Nachbereitung
	Informations- austausch		Informations- austausch		

Hier ist also noch eine Kurzfassung, wie ein Stundenplan von der Schule. Bis auf die Begrüßung am Montag und die TM-Vorlesung stehen noch keine Räume fest, die werden bei der Gruppeneinteilung bekanntgegeben.

Zum Schluß noch:
Die Vorlesungen und Übungen beginnen am 25.10, wie im Stundenplan ausgedruckt

so zwischen durch: Ein paar Begriffsdefinitionen



DIE FACHSCHAFT BAUINGENIEURWESEN

Fachschaft - was ist das? Es klingt doch fast wie Burschenschaft?! Jetzt ist schon klar, was wir nicht sind, eine Burschenschaft. Offiziell sind alle eingeschriebenen Studenten der Bauingenieurfachbereiche 13 und 14 Mitglieder der Fachschaft; im Uni-Jargon werden die Leute, die sich an der studentischen Interessensvertretung aktiv beteiligen, kurz die Fachschaft genannt.

Bei dem Massenbetrieb TH ist die Mitbestimmung der einzelnen Gruppen durch Gestze und Verordnungen geregelt; ASTA, Konvent, LUST- Ausschuss, StuPa... sind alles Begriffe aus diesem Gremienbereich. Ich will mich hier auf den Teil beschränken, der für Euch im Moment vielleicht am wichtigsten ist: die beiden Bauingenieurfachbereiche 13 und 14. Aus historisch-verwaltungsbedingten Gründen gibt es diese beiden Fachbereiche, für uns hat das keine direkten Folgen, da sie beide einen Studiengang tragen.

So gibt es auch nur eine Fachschaft Bauingenieurwesen. Offiziell werden gegen Ende des Sommersemesters 8 Fachschaftsvertreter gewählt, tatsächlich treffen sich Montag abends so 10-15 Studenten aus fast allen Semestern. Das ist dann kein abgeschlossener Insiderkreis sondern da kann jeder kommen, der Interesse hat, seine Hochschulwelt aktiv mitzugestalten, unabhängig von einer persönlichen politischen Richtung. Jeder von uns ist der Meinung, dass wir Studenten nicht als reines Objekt von Entscheidungen (von oben) vor uns hinstudieren sollten, sondern dass wir uns an der Gestaltung des Studiums und der Studienbedingungen beteiligen sollten.

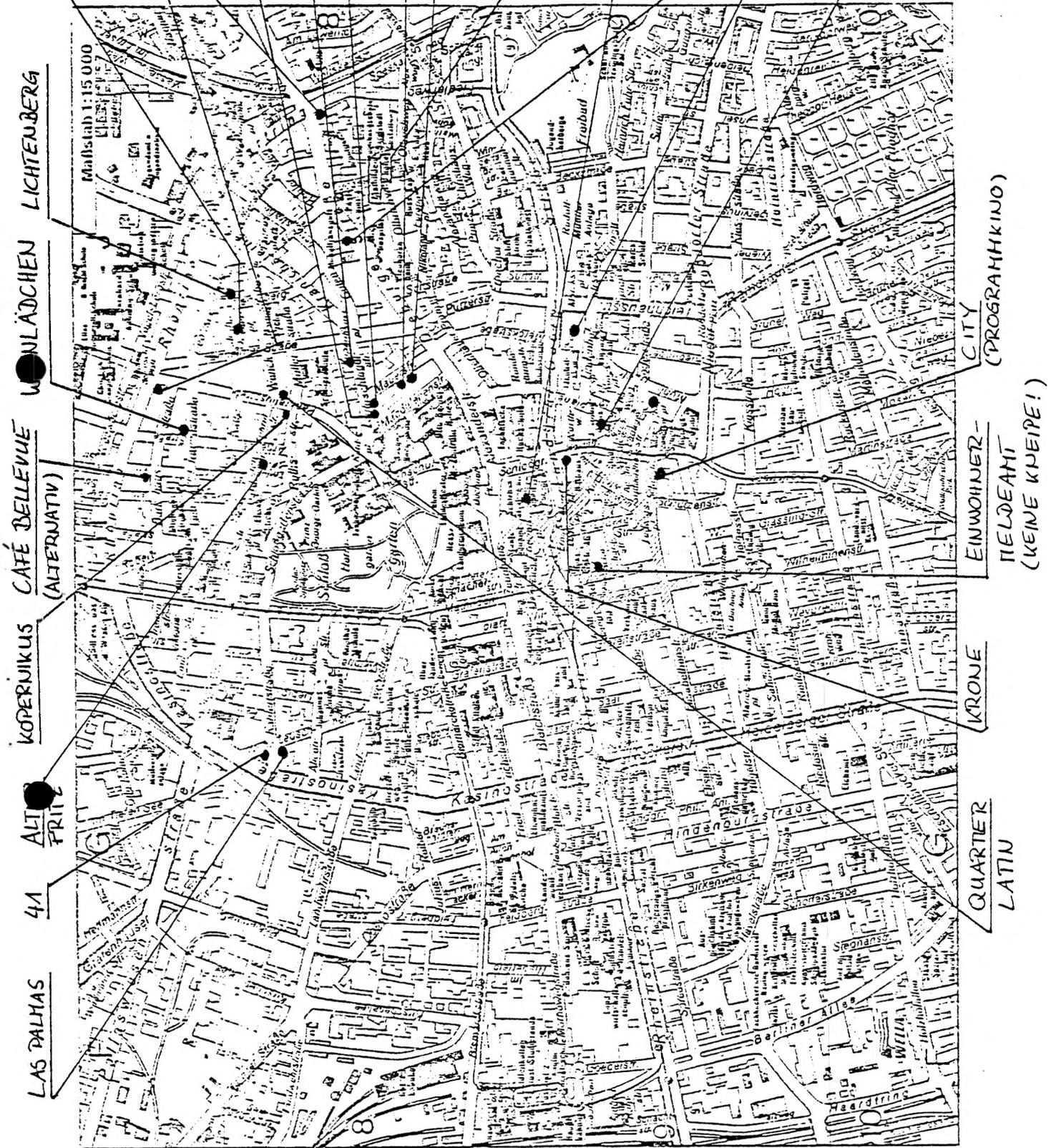
Was wir zur Zeit so machen, eine Aufzählung ohne Anspruch auf Vollständigkeit und ohne Gewähr:

- Studienberatung aus erster Hand
- Mitarbeit an einem neuen Studienplan in den Gremien, Versuch eigene Ideen dazu einzubringen.
- legendäre BI-Feste

- Hilfe bei akuten Problemen. Das soll aber nicht so aussehen, das von den gewählten Fachschaftsvertretern verlangt wird: nun mach mal schön, ohne eine Zusammenarbeit und Rückhalt schaffen wir gegenüber den anderen Gruppen auch nichts.
- Eine Fachschaftsbücherei mit einer Menge Fachbüchern und einer ganz guten Klausurensammlung zur Prüfungsvorbereitung.
- Wir wollen ein BI-Cafe als Treffpunkt in einem Arbeitssaal einrichten (Ist aber noch Zukunftsmusik)
- Ein bis zweimal im Semester, je nach Arbeitswut, bringen wir ein BI-Info raus. Abhängig und parteilich berichten wir da über unsere Arbeit und Themen, von denen wir glauben, dass sie wichtig und wissenswert sind (Berichte aus den Gremien bis zu Bauen in der 3. Welt)
- Wir streiten uns mit den Prof's in den Fachbereichsräten und anderen Gremien ganz fürchterlich.

Für Anregungen, Fragen und weitere Vorschläge sind wir dankbar, wenn wir ohne viel Bezug zur "Basis" vor uns hinwerkeln, bringt das recht wenig. Deshalb kommt Montag abends gegen 19.⁰⁰ und meckert, arbeitet, schlägt vor ... soviel ihr könnt.

Wonach wir sonst noch streben, aber auch nicht immer Erfolg haben: ein bisschen darauf hinzuweisen, dass ein BI-Studium mehr ist als nur Mathe, TM, Massivbau, Wasserbau und Schiss und Piss. Es ist nicht nur mehr, wie z.B. eine soziale Verantwortung für die Anwendung der Technik, sondern diese Technik ist auch nicht so wertfrei und hygienisch rein, wie manche das wohl ganz gerne hätten. Was Planende und Ausführende da in der Vergangenheit so geleistet haben, kann man ja fast überall bewundern. Und auch über eine so selbverständlich angewendete Technik wie den Spannbeton kann man noch mit ~~mehr~~ Grund und Engagement streiten, als das vielen Leuten lieb ist. Auf solche Dinge, die im Studiu, sicher zu kurz kommen wollen wir auch in Zukunft hinweisen und zum Nachdenken anregen.



DIESER LAGE-PLAN IST NICHT VOLLSTÄNDIG. ER RICHTET SICH NACH VORLIEGENDEM WISSEN DER VERFAS- SERTEN. BEHE- RENDEN AUSGE- SONDERT WIRD SEIN, BITTEN WIR UM NACHRICHT.

STUDIENPLAN

HILFSMITTEL

Zu einer vernünftigen Gestaltung des Bauingenieur-Studiums an der THD gehört die Kenntnis der folgenden "Pläne":

Der Studienplan gibt an, welche Studienleistungen zu erbringen sind, um die beiden entscheidenden Zeugnisse - Vordiplom und Diplom - zu erhalten. Daneben gibt er mit der Einteilung in Grund- und Hauptstudium auch eine - teilweise verbindliche - Reihenfolge an (Einige Fächer des Hauptstudiums fordern das Vordiplomszeugnis zur Klausurteilnahme).

Der Studienzeitplan beruht auf Empfehlungen der beiden Bauingenieurfachbereiche zur zeitlichen Umsetzung des Studienplans, ist aber keineswegs verbindlich. Da in ihm jedoch auf die gegenseitige Verkettung der Fächer und die Arbeitsbelastung eingegangen wird, sollte er - besonders im ersten Semester - nur in Ausnahmefällen durchbrochen werden (außer etwa von graduierten Ingenieuren, Studienfachwechslern aus anderen Ingenieurfächern ..).

Der Stundenplan fasst den eigenen Studienzeitplan sowie die Termine der einzelnen Vorlesungen, Übungen usw. zusammen, und muß individuell aus dem TH-Stundenplan, der alle Veranstaltungen an der THD, deren Termine, Orte und Dozenten enthält, zusammengestellt werden. Dieser "bunte" TH-Stundenplan (im Gegensatz zum "weissen" Personalverzeichnis) ist jeweils eine Woche vor Vorlesungsbeginn für 1,00 DM bei den Pfortnern erhältlich. (Es gibt aber auch am ersten Tag der Orientierungswoche einen fertig ausgearbeiteten Stundenplan, der alle Wahlmöglichkeiten enthält.)

VORDIPLOM

Das Vordiplom ist der offizielle Abschluß des Grundstudiums. Um das Vordiplom zu bestehen, muß man in den vier Hauptfächern die Vordiplomsklausuren bestanden haben und in den vier Pflicht- und zwei Wahlnebenfächern Scheine (in der Regel in Form von Semestralklausuren, siehe Fächerbeschreibungen) gemacht haben.

Zur Zulassung zu den Vordiplomsklausuren sind Vorleistungen in den betreffenden Fächern zu erbringen (siehe Fächerbeschreibungen). Die Vordiplomsklausuren können in zwei Abschnitten geschrieben werden, wobei die Reihenfolge noch die Anzahl, der in den einzelnen Abschnitten zu schreibenden Klausuren vorgeschrieben ist. Vordiplomsklausuren werden in der Mitte der Frühlingsferien und am Ende der Sommerferien angeboten. Zur Zeit ist es üblich, Physik und Technische Mechanik nach dem dritten, Mathematik und Vermessungskunde nach dem vierten Semester

STUDIENPLAN

	HAUPTFÄCHER		PFLICHT-NEBENFÄCHER		WAHL-NEBENFÄCHER	
GRUNDSTUDIUM	Mathematik (21)		Geologie (9)		Planen, Entwerfen, Konstruieren I (3)	
	Technische Mechanik (16)		Baustofflehre (4)		Planen, Entwerfen, Konstruieren II (3)	
	Physik (11)		Geometrie (4)		Recht (2)	
	Vermessungskunde (8)		Chemie (2)		Volkswirtschaft (2)	
					Betriebswirtschaft (2)	
				Programmieren (3)		
				Maschinenelemente (4)		
				Ergänzung zur Techn. Mechanik I u. II (1)		
				Ergänzung zur Techn. Mechanik I - III (2)		
Vordiplomsklausur		Schein		daraus: 2 Scheine		
VORDIPLOM						
HAUPTSTUDIUM			GRUND-FACH	HAUPT-FACH	VERTIEFUNG-FACH	
	Wasservers., Abwasserbes., Raumpl.		(6)	(6)	(*3)	
	Verkehr		(10)	(8)	(*3)	
	Wasserbau, Hydraulik, Hydrologie		(8)	(8)	(*3)	
	Baubetrieb		(5)	(*2)	*4	
	Bodenmechanik und Grundbau		(7)	(4)	(*3)	
	Massivbau		(9)	(8)	(*3)	
	Stahlbau		(9)	(8)	(*3)	
	Statik		(12)	(14)	(*3)	
	Eintauschfach 1 *1		()	()	(*3)	
	Eintauschfach 2 *1		()	()	(*3)	
		daraus: acht Fächer		aus den acht : vier Fächer		
				aus den vier : ein Fach		
				Schein Diplom-Klausur		
DIPLOM						

() : Summe der Stunden (Vorlesungen, Übungen, ...) in allen Sem.
 *1-5 : siehe Erläuterungen zum Hauptstudium

STUDIENZEITPLAN

	1.Semester		2.Semester		3.Semester		4.Semester	
	V	Ü	V	Ü	V	Ü	V	Ü
Mathematik	4	+ 2	4	+ 2	4	+ 2	2	+ 1
Technische Mechanik	3	+ 2	3	+ 2	4	+ 2		
Physik	3	+ 1	3	+ 4				
Vermessungskunde					2	+ 1	2	+ 5
Geologie	2	+ 2	1	+ 4				
Baustoffkunde			2	+ 2				
Geometrie	2	+ 2						
Chemie	2	+ 0						
Wahl-Nebenfach 1	?		?		?		?	
Wahl-Nebenfach 2	?		?		?		?	
Statik					4	+ 2	4	+ 2
Hydraulik+Hydrologie							3	+ 2
Σ	16+9+?		13+14+?		14+7+?		11+10	

zu schreiben. Die Vordiplomsklausuren können einmal schriftlich und etwa zwei Wochen danach noch einmal mündlich wiederholt werden. Danach sind Wiederholungen nur noch mit Genehmigung des Präsidenten möglich.

Die Prüfungen für die Nebenfachscheine können beliebig oft wiederholt werden, auch diese Prüfungen finden meist zweimal im Jahr statt (siehe Fächerbeschreibungen). Die Nebenfachscheine werden automatisch an das Prüfungsamt gemeldet, "Scheine" wie an anderen Uni's erhält man nicht.

Das Vordiplomszeugnis enthält: Prüfungsnoten der Hauptfächer (Vordiplomsklausur) und aller Nebenfächer (Schein), sowie die Note "Studienleistungen", in der die Semestralnoten der Hauptfächer gemittelt werden. Die Noten des Vordiplomszeugnisses besitzen jedoch kein hohes Gewicht; wichtig ist allein das Bestehen.

HAUPTSTUDIUM

Das Hauptstudium besteht aus dem Grundfachstudium (Abschluß: - nur in den vier Fächern, die nicht als Hauptträger gewählt wurden - Semestralklausuren, zweimal jährlich angeboten), dem Hauptfachstudium (Abschluß: größere Hausübung, Diplomklausur) und dem Vertieferstudium (Abschluß: größere Hausübung, Vertieferarbeit, Diplomarbeit, Diplomklausur). Die Prüfungsregelungen sind ähnlich wie im Grundstudium.

*¹ Für Grund-, Haupt- und Vertieferfächer stehen neben den acht Bauingenieurfächern noch bis zu zwei Fächer mit entsprechendem Zeitumfang aus dem sonstigen Angebot der THD zur Auswahl. Häufig gewählte Fächer sind: Hochbaukonstruktion, Städteplanung (FB 15); Höhere Mechanik (FB 6); Numerische Mathematik (FB 4); Finite Elemente (FB 16); sowie Betriebswissenschaft und Recht (FB 1). Ein "Fachaustausch" muß vom Dekan, den ein- und ausgetauschten Fachvertretern und dem Vertieferprofessor genehmigt werden. Ein Austausch von Statik als Grundfach wird nicht genehmigt. Ein Gespräch mit dem Studienberater und dem Vertieferprofessor ist angebracht.

*² Das Hauptfachangebot des Fachs Baubetriebslehre beginnt erst mit diesem Semester und steht noch nicht fest.

*⁴ Ein Vertieferfachangebot in Baubetriebslehre besteht zur Zeit noch nicht.

*³ Die Pflichtstundenzahlen der Vertieferfächer variieren stark und geben auch kaum die tatsächliche Belastung wieder.

MINDEST STUDIENDAUER

Die offizielle Mindeststudiendauer beträgt acht Semester, durchschnittlich braucht man zur Zeit in Darmstadt etwa zwölf Semester.

FÄCHERBESCHREIBUNGEN

Im folgenden sollen die Fächer des Grundstudiums kurz beschrieben werden. Diese Beschreibungen basieren größtenteils auf Informationen der Professoren, die die in diesem Semester beginnenden Kurse betreuen werden.

Trotzdem gilt: Änderungen sind möglich! Die Termine der Sprechstunden wurden deshalb meist gar nicht angegeben. Deshalb sollte man darauf achten, daß man alle - meist in der ersten Vorlesung verteilten - Informationsblätter der jeweiligen Professoren erhält.

Wichtig: In den meisten Fächern wechseln die Dozenten von Jahr zu Jahr. Dann ändern sich häufig bestimmte Regelungen und z.B. Räume, in denen die Sprechstunden stattfinden. (Wichtig für Wiederholer)

MATHEMATIK

- Lernziel:** Aufarbeiten des Mathematik-Oberstufen-Schulstoffs und Vermitteln der wichtigsten ingenieurmathematischen Kenntnisse, insbesondere der Differentialgleichungen.
- Lehrinhalte:**
- I: Reelle und komplexe Zahlen
 - Vektorrechnung
 - Lineare Gleichungssysteme
 - Folgen und Reihen
 - Differenzierbarkeit und Stetigkeit von Funktionen
 - II: Integralrechnung
 - Differentialgeometrie
 - Differentialrechnung mehrerer Veränderlicher
 - Mehrfache Integrale
 - III: Gewöhnliche Differentialgleichungen
 - Matrizen, Eigenwerttheorie
 - IV: Fourier'sche Reihen
 - : Einführung in die Statistik

Im vierten Semester entweder Mathematik IV oder Statistik.

Vorlesung: ca. 400 Hörer; I, III nur WS; II, IV, Statistik nur SS

Übung: I - IV : Gruppenübung, 40 Teilnehmer
Statistik: Vorrechenübung, ca. 300 Hörer

Sprechstunde: täglich von morgens bis abends im "Lernzentrum Mathematik".

Skript: kostenlos

Prüfungen, Hausübungen, Abschluß: Die wöchentlichen Hausübungen und die Semestralklausur am Ende des Semesters gehen anteilig in die Semestralnote ein.
Zur Zulassung zum Vordiplom müssen in der Regel drei Semester bestanden und es muß an allen vier teilgenommen sein.

TECHNISCHE MECHANIK

Lernziel: Das Fach Technische Mechanik soll "mechanisches Verständnis wecken und die Grundlagen der Berechnung von Kräften und Verformungen, nicht jedoch baustatische Spezialkenntnisse vermitteln.

- Lehrinhalte: I:Kraft und Gleichgewicht
Schnittkräfte statisch bestimmter Systeme
Arbeit und Energie
Haftung und Reibung
II:Spannungen (ein- und zweidimensional)
Elastische Verformungen
Berechnung statisch unbestimmter Systeme
Hydrostatik
III:Kinematik der gerad- und krummlinigen Bewegung
Newton'sches Gesetz und seine Umformungen
Schwingungen
Hydrodynamik
- Vorlesung: ca. 400 Hörer; I, III nur im WS; II nur im SS.
Die Vorlesung für Maschinenbauer ist in I völlig,
in II und III größtenteils identisch.
- Übung: Gruppenübung; ca. 40 Teilnehmer
- Sprechstunde: täglich; ein bis zwei Stunden.
- Skript: Es gibt einen kostenlosen "Umdruck" (Formeln,
Beispiele) und eine Aufgabensammlung, die jedoch
Literatur nicht ersetzen können.
zusätzliche wöchentlich eine freiwillige Vorrechenübung
Veranstalt.: (ca. 400 Hörer), in der Beispiele vorgerechnet
werden.
Ferienkurs: kostenloses 14-tägiges Repetitorium kurz
vor dem Vordiplom.
- Prüfungen, Es werden 10 Testaufgaben angeboten (5 lfd. im
Hausübungen, Semester, 5 in Klausur); zum Bestehen reichen
Abschluß: 4 Aufgaben, die zu 60% richtig sind.
Wiederholungsklausuren werden in der Regel zu Anfang
des nächsten Semesters angeboten.
Keine Hausübungen.
Zur Zulassung zum Vordiplom müssen i.d.R. alle drei
Semester bestanden sein. - Zum Bestehen der Vordiploms-
klausur reichen 30% der erreichbaren Punkte.

PHYSIK

- Lernziel: Einführung in grundlegende fachsystematische Methoden
inhaltlich ausgewählt aus wichtigen Bereichen der
klassischen und modernen Physik, soweit sie für den
Ingenieur relevant oder von allgemeinerem Interesse
sind. Einüben von Lösungsansätzen und Lösung
anwendungsorientierter physikalischer Fragestellungen.
- Lehrinhalte: I: Mechanik
Thermodynamik
Elektrizitätslehre
II: Wellenlehre
Quanten-, Atom- und Kernphysik
Struktur der Materie

Praktikum: 10 Versuche, je zwei aus Mechanik, Optik, Wärmelehre, Kernphysik, Elektrik.

Vorlesung: ca. 400 Hörer; Inur im WS, II nur im SS.

Praktikum: in Ausnahmefällen auch im WS, sonst im SS.

Übung: Gruppenübung; ca. 35 Teilnehmer.

Sprechstunde: wöchentlich eine Stunde, nach den Vorlesungen und nach Vereinbarung (vor Vordiplomsklausur mehr).

Skript: Stichworte zur Vorlesung, Gesetze, Übungsaufgaben; kostenlos.

Hinweis: Zur Vorbereitung des Praktikums ist die Physik-lehrbuchsammlung zu empfehlen.

Prüfungen, Hausübungen, Abschluß: Es gibt keine Hausübungen. - Bedingung zur Zulassung zum Vordiplom ist nur das Bestehen des Praktikums. Zum Bestehen der Vordiplomsklausur reichen 25% der erreichbaren Punkte.

VERMESSUNGSKUNDE

Lernziel: Im Fach Vermessungskunde werden die Instrumente, die Meßverfahren und die Rechenmethoden für die Erfassung eines Teils der Erdoberfläche nach Lage und Höhe sowie die Verfahren der Absteckung technischer Projekte im Gelände behandelt.

Lehrinhalte: I: Rechenverfahren zur Punktverdichtung
Flächenberechnung
Fehlerberechnung und Ausgleichsrechnung
II: Instrumentenkunde
Meßverfahren zur Geländeaufnahme und für Absteckungsarbeiten
Hauptvermessungsübung: Netzverdichtung
Höhenmessung
Geländeaufnahme
Trassierung

Vorlesung: max. 400 Hörer; I nur im WS, II nur im SS, die Hauptvermessungsübung findet in der ersten oder zweiten Woche der Sommer"ferien" im Vogelsberg-gebiet statt.

Übung: I: Gruppenübung; drinnen; ca. 40 Teilnehmer
II + Hauptvermessungsübung: draußen; 10 Teilnehmer

Prüfungen, Hausübungen, Abschluß: I: wöchentliche Haus-(Rechen-)übung,
II + Hauptvermessungsübung: Auswertung als Hausübung.
Für die Zulassung zum Vordiplom müssen in der Regel die Übungen anerkannt sein.

GEOLOGIE

- Lernziele, Lehrinhalte: Gelesen wird Erdgeschichte und angewandte Geologie; d.h. Entstehung, Lagerung und Eigenschaften der Gesteine. Wichtigstes Lernziel ist die Fähigkeit Gesteine bestimmen zu können und geologische Profile zeichnen zu können! - sowie das Erkennen geologischer Probleme !
- Vorlesung: max. 200 Hörer
- Übung: min. 30 Teilnehmer; nur im WS; Pflichtübung!
- Exkursion: nur im SS; drei Pflichtexkursionen in die weitere Umgebung Darmstadts; Termin - wenn man schnell ist - relativ frei wählbar entweder am Donnerstag oder am Samstag(!). Kostenlos.
- Skript: Hilfsblätter, kostenlos.
- Prüfungen, Hausübungen, Abschluß: Einige Profile sind zu zeichnen. Vorbedingung zur Teilnahme an der Klausur ist die regelmäßige Anwesenheit in der Übung.
Die Abschlußklausur wird am Ende des SS geschrieben.

BAUSTOFFLEHRE

- Lernziele, Lehrinhalte: Im Gegensatz zu der an anderen TH's gelehrt "Baustofflehre" geht es hier nicht so sehr um die Zusammensetzung, sondern um das mechanische Verhalten der Baustoffe. Die Baustofflehre ergänzt also die Technische Mechanik, für sie ist der Name "Werkstoffmechanik" im Gespräch. Wichtigste Gebiete: nicht-elastisches Werkstoffverhalten und Dauerfestigkeit.
- Vorlesung: ca. 400 Hörer; nur im SS.
- Übung: Vorrechenübung; ca. 400 Hörer.
- Skript: In Arbeit
- Prüfungen, Hausübungen, Abschluß: Während des Semesters weder Tests noch Hausübungen; Abschluß einmal jährlich angebotene Semestralklausur.

GEOMETRIE

- Lernziele, Lehrinhalte: Kein "Technisches Zeichnen", sondern "Konstruieren" von Durchdringungen, Projektionen und Böschungen. Dozent ist Mathematiker.

- Vorlesung: ca. 400 Hörer; nur im WS.
- Übung: Gruppenübung; ca. 30 Teilnehmer
- Skript: Kostenlos
- Prüfungen, Hausübungen, Abschluß: Es gibt während des Semesters freiwillige Hausübungen und eine freiwillige Testklausur. Abschluß ist die Semestralklausur in der Mitte der Frühlings-"ferien" und am Ende der Herbstferien.

CHEMIE

- Lernziel: Die Vorlesung "Grundzüge der Chemie" soll die Studenten mit Begriffen und Gesetzmäßigkeiten der Chemie vertraut machen und sie befähigen, im Anwendungsbereich ihres Hauptfaches chemische Fragestellungen zu erkennen und in ihrer Bedeutung für das Vorhaben einzustufen.
- Lehrinhalte: Aufbau der Materie; Atombau; Aufbau und Gesetzmäßigkeiten des Periodensystems der Elemente;
- Typen chemischer Bindung als Funktion der Stellung der Elemente im Periodensystem;
- Chemische Reaktionen (phänomenologisch, thermodynamisch und kinetisch);
- Chemie wässriger Lösungen: Säure/Base-Reaktionen, Reduktions-/Oxidations-Reaktionen;
- Anwendungsaspekte: Korrosion, Werkstoffe, Baustoffe.
- Vorlesung: insgesamt mehr als 600 Hörer, aber zwei Termine.
- Sprechstunde: zweimal wöchentlich eine Stunde
- Skript: umfangreich, kann Literatur ersetzen.
Kosten: 3.- bis 5.-DM je nach Auflage.
- Prüfungen, Hausübungen, Abschluß: Es gibt keine Hausübungen, Tests usw.. Abschluß ist die meist zweimal jährlich angebotene Klausur, die man mit 50% der Punkte bestehen kann.

EINFÜHRUNG IN DAS RECHT

- Lernziel: Die Studenten sollen an die Grundstrukturen der rechtlichen Erfassung grundlegender sozialer Beziehungen herangeführt werden und die dabei verwendeten rechtlichen Ordnungsmuster kennenlernen. Dazu wird ein grober Überblick über wichtige

Gebiete des geltenden Rechts vermittelt; ausgewählte Kapitel verschiedener Gebiete des Privatrechts und des öffentlichen Rechts werden eingehender dargestellt.

Lehrinhalte: Recht und Rechtsnormen
 Rechtsquellen und Rechtsadressaten
 Die Einteilung des geltenden Rechts
 Aus der Lehre vom Rechtsgeschäft
 Der zivilrechtliche Rechtsschutz gegen unerlaubte Handlungen
 Das Arbeitsverhältnis im Spannungsfeld individueller und kollektiver Gestaltung
 Rechtsstaatlichkeit und Sozialstaatlichkeit nach dem Grundgesetz
 Die Grundrechte des Grundgesetzes
 Rechtsanwendung und Rechtsdurchsetzung

Vorlesung: in jedem Semester; ca. 800 Hörer

Sprechstunde: in Raum 11/276, Zeitpunkt: siehe Anschlag dort.

Skript: Leitfaden "Einführung in das Recht", 3. Auflage erhältlich für 6.-DM im Laden des Studentenwerks.

Prüfungen, Hausübungen, Abschluß: Keine Hausübungen, Tests usw.. Abschluß ist die zweimal jährlich angebotene Klausur, die Fragen zur Vorlesung enthält. Sie ist bestanden, wenn 45% der Punkte erreicht sind.

EINFÜHRUNG IN DIE BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE

Lernziel: Die Hörer sollen die betriebswirtschaftliche Begriffswelt kennenlernen und mit Ursachen und Antrieben ökonomischen Handelns vertraut werden. Sie sollen Verständnis für inner- und außerbetriebliche Strukturen erhalten, um betriebswirtschaftliche Phänomene in ihrem Zusammenhang erkennen und kritisch beurteilen zu können.

Lehrinhalte: Einführung in das betriebswirtschaftliche Denken
 Das ökonomische Prinzip und seine Realisierung
 Produktionsfaktoren und Produktionsfunktionen
 Die betrieblichen Funktionsbereiche
 Die Organisation von Unternehmungen
 Die Rechtsformen von Unternehmungen
 Die Steuern der Unternehmung
 Einführung in das Rechnungswesen

Vorlesung: ca. 800 Hörer; nur im WS

Sprechstunde: nach der Vorlesung und nach Vereinbarung

Prüfungen, Hausübungen, Abschluß: Keine Hausübungen, Tests usw.
 Klausur zum Semesterende.

EINFÜHRUNG IN DIE VOLKSWIRTSCHAFTSLEHRE

- Lernziel:** Die Einführung in die Volkswirtschaftslehre soll Informationen über die wichtigsten Fakten der Gesellschaftswirtschaft und deren Zusammenhänge vermitteln. Sie führt zugleich in die wichtigsten Probleme der Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik ein.
- Lehrinhalte:** I. Wirtschaftssysteme und Produktionsentscheidung
 II. Der gesamtwirtschaftliche Kreislauf
 III. Stabilität und Vollbeschäftigung
 IV. Preisniveaustabilität, Geld und Kredit
 V. Wachstum, Wohlstand und Entwicklung
 VI. Verteilung des gesamtwirtschaftlichen Ertrags
 VII. Die außenwirtschaftliche Verflechtung
- Vorlesung:** für alle Fachbereiche; ca. 800 Hörer; jedes Semester
- Prüfungen, Hausübungen, Abschluß:** keine Hausübungen, Tests usw.
 Klausur zum Semesterende.

PLANEN, ENTWERFEN, KONSTRUIEREN

- Lernziel:** Orientierung von Studenten des Grundstudiums über Studium und Beruf des Bauingenieurs. Wichtigstes Lernziel ist der Erwerb von Berufsfeldkenntnissen (Arbeitssituation und Qualifikationsanforderungen in der Berufspraxis). Daneben werden Einblicke in Arbeitsabläufe bei Planungs- und Entwurfsaufgaben vermittelt.
- Lehrinhalte:** PEK WS - Erkundung
 Befragung von Berufspraktikern an deren Arbeitsplatz anhand systematisch in Gruppenarbeit entwickelter Fragebögen, um die Arbeitssituation des Bauingenieurs kennenzulernen. Zusätzlich findet eine Studien-erkundung statt, in der Bauingenieur-Institute besucht werden.
- PEK SS - Planspiel:
 Bearbeitung eines realen Bauvorhabens aus Darmstadt und Umgebung. Die Studenten vollziehen im Planspiel die Rollen von Berufspraktikern nach und lernen so die Berufsrealität kennen. Im Verlauf des Planspiels werden die Studenten von Hochschullehrern und wiss. Mitarbeitern der Bauingenieurfachbereiche kontinuierlich vorbereitet. Die Planspielergebnisse und der reale Projektverlauf werden miteinander verglichen.
- Form der Lehrveranstaltung:** Statt Vorlesung und Übung wird PEK in Form von Gruppenarbeit durchgeführt (Gruppengröße ca. 12 Studenten).

Skripte: Erforderliche Unterlagen werden kostenlos ausgegeben. Eine ausführliche Darstellung der Lehrform kann in Buchform entliehen werden.

Prüfungen, Hausübungen, Abschluß: Aktive Gruppenarbeit bei der Durchführung von Planspiel und Erkundung, umfaßt auch Bearbeitung von Unterlagen und Protokollen. Dadurch ist PEK etwas zeitaufwendiger als andere Wahlnebenfächer, was sich aber dadurch ausgleicht, daß keine Klausur geschrieben wird. - Kolloquium am Ende der jeweiligen Lehrveranstaltung. - Für jedes Semester gibt es einen Schein, so daß man die Wahlnebenfächer auch ausschließlich mit PEK abdecken kann.

PROGRAMMIEREN

Programmierkenntnisse sind heute für einen Bauingenieur sehr wichtig und im Vertieferrfachstudium und bei der Suche nach Hilfsassistentenjobs von großem Nutzen. Die angebotene Vorlesung des Informatik-Fachbereichs - offizieller Titel "Einführung in das Programmieren" - richtet sich an Hörer aller Fachbereiche und setzt mathematische Vorkenntnisse und Zeit zum Üben voraus. Sie wurde in letzter Zeit als Blockkurs in den Frühlingsferien angeboten (schwarze Bretter beachten: Ferienkurse sind bereits gelaufen, wenn der Stundenplan herauskommt!). Wegen der doch recht hohen Ansprüche ist sie nach dem ersten Semester nicht unbedingt zu empfehlen. Abschluß: Semestralklausur.

Hinweis: In Sommer- und Frühlingsferien wird von Dr. Penn (Lehrbeauftragter) ein 14-tägiger Ganztags-FORTRAN-Programmierkurs angeboten (Möglichkeit zum Üben besteht während des Kurses und einen Monat danach). Hier kann man zwar keinen - für das Vordiplom relevanten - Schein bekommen, aber "praktisches Programmieren" lernen. Zur Zeit erwerben die meisten Bauingenieurstudenten ihre Programmierkenntnisse dort. Ein Informationsblatt hängt in der Regel gegen Semesterende am schwarzen Brett des Bauingenieurdekanats.

ERGÄNZUNGEN ZUR TECHNISCHEN MECHANIK I+II , ~ I-III

"Ergänzung" ist zu verstehen als Vergrößerung des Stoffgebiets, nicht als zusätzliche Lernhilfe zum Grundkurs Technische Mechanik. Ein großer Teil des Stoffes - Bögen, elastische Stabilität, Torsion usw. - taucht später auch in den Fächern des Hauptstudiums, wie Statik und Stahlbau, wieder auf und wird dort nicht vorausgesetzt. Die Hörerzahlen schwanken. Übungen werden nicht angeboten. Es gibt keine Tests, Hausübungen usw.. Abschluß ist eine Semestralklausur oder mündliche Prüfung, je nach Andrang.

MASCHINENELEMENTE

Vordiplomfach der Maschinenbaustudenten. Im Verlauf eines Semesters soll z.B. ein Getriebe bis in alle Details konstruiert und der Norm entsprechend gezeichnet werden. Dies erfordert auch Nacharbeit

in den Zeichensälen in der "kritischen Zeit" gegen Semesterende. Die Prüfungsmodalitäten für Bauingenieurstudenten sind nicht bekannt (genausowenig wie Bauingenieurstudenten, die dieses Fach in letzter Zeit gewählt haben).

SONSTIGE

Es werden eventuell auch andere Fächer z.B. "Einführung in die Biologie" als Wahlnebenfächer anerkannt. Sollte man solche Scheine bereits besitzen, empfiehlt sich die Nachfrage beim Prüfungsamt (Zi. 11/1 - 4).

ÄNDERUNGEN

Seit einiger Zeit wird an einer neuen Studienordnung und einem neuen Studienplan Bauingenieurwesen gearbeitet. Die Ergebnisse sind jedoch leider eher dürftig zu nennen. Außer der vollzogenen Vorverlegung zweier Fächer des Hauptstudiums vor das Vordiplom (Statik ; Hydraulik und Hydrologie) hat sich bisher nichts größeres getan.

Zwar deutet die Entwicklung darauf hin, daß die strenge Trennung zwischen Grund- und Hauptstudium zumindest abgeschwächt wird und die "abstrakten" Grundlagenfächer wie Physik und Chemie gegenüber den "anwendungsbezogenen" Grundlagenfächern wie Baustofflehre an Bedeutung für unser Studium verlieren werden. Doch fehlen dazu noch die formellen Beschlüsse.

Auch ist noch unklar wie die Orientierung beim Beginn des Grundstudiums (für die OW gibt es noch keinen endgültigen Beschluß, der sie zur festen Einrichtung erhebt) und während des Studiums über PEK hinaus aussehen wird.

Daher kann man davon ausgehen, daß Änderungen erst für spätere Jahrgänge wirksam werden.



B U C H T I P S

Nur wenige Änderungen beim Wechsel von der Schule zur Hochschule sind so groß wie die bei den Lehrbüchern. Auf der Schule ist es meistens so gewesen, daß alle das gleiche Buch - nach Angabe des Lehrers - ausgeliehen bzw. gekauft haben. An der Hochschule nun gibt jeder Professor, jeder Dozent zu seiner Vorlesung eine Literaturliste an, die häufig vier bis fünf verschiedenen Bücher enthält - vom relativ günstigeren Taschenbuch bis hin zum teuren Schinken ! Die kann man sich nun nicht alle kaufen - außerdem könnte man sie auch gar nicht alle lesen !

Man muß also anders verfahren !

Denn es stellt sich ja die Frage : Wie begreife ich den zu erlernenden Stoff am leichtesten ?

Das bedeutet : Ob man überhaupt ein Buch braucht, hängt stark von den Lerngewohnheiten des Einzelnen ab. Dabei soll nicht verschwiegen werden, daßwohl jeder während des Studiums einiges Wissen aus Büchern herausholen muß.

Ist man nun der Meinung, ein Buch sei zum besseren Verständnis nötig, so lautet die nächste Frage : 'Brauche ich das Buch nur für dieses eine oder zwei Semester, oder handelt es sich um so ein wichtiges Buch, daß ich es auch später noch benutzen werde ?' Also anders gesagt, soll ich mir das Buch kaufen oder besser ausleihen ?

Für die Fächer in denen es ein Skript gibt, bzw. in denen die Vorlesung so gut - gut heißt : langsam und verständlich genug sowohl zum Zuhören als auch zum teilweisen Mitschreiben - ist, daß man die eigene Mitschrift als solches gebrauchen kann, wird man die angegebenen Lehrbücher als Nachschlagewerke bei Unklarheiten benutzen wollen. Dafür erscheint es günstiger sich dieses oder jenes Buch auszuleihen - in der Lehrbuchsammlung, in der Fachschaftsbibliothek, in der Hochschulbibliothek - oder etwas zur entsprechenden Fragestellung im Lernzentrum Mathematik oder im Physiklesesaal, zum Beispiel, nachzulesen.

In den Fächern ohne Skript von Professorensseite gilt es nun recht bald eine Entscheidung zu treffen : entweder vieles mitzuschreiben, oder zuzuhören und den Stoff eines Buches nachzuarbeiten. Für diese Entscheidung ist es nötig, sich zunächst einmal die einzelnen Bücher der Literaturliste genau anzusehen ,und zwar nach folgenden Kriterien zumindest :

Deckt das Buch den Stoff der Vorlesung ab ?

Wieweit 'liegt' einem der Stil des Autors ?

Stehen in dem Buch nur Aufgaben oder auch Lösungswege drin ?

Wie groß sind die Bezeichnungsunterschiede zwischen Buch und Vorlesung ?

Darüberhinaus kann - und sollte - man Kommilitoninnen und Kommilitonen aus höheren Semestern fragen, was sie von den einzelnen Büchern halten !

Kommt man zu dem Schluß, es ist sinnvoller nicht zur Vorlesung zu gehen, dafür aber jede Woche diese Stunden allein oder in einer Gruppe zu lernen, so sollte man sich das dafür gewünschte Buch ausleihen - in einer Gruppe brauch es ja wohl nicht jeder zu 'besitzen'. Denn wie oben schon einmal gesagt : Es lohnt nicht, für ein Semester in jedem Fach ein Buch von 20,-DM bis 50,-DM zu kaufen um es für den Rest des Studiums nicht mehr in die Finger zu nehmen !

Zum Schluß ist noch zu sagen, daß einem in Mathematik, Physik, Chemie viele - bereits vorhandene - Oberstufenschulbücher genauso weit helfen wie die Lehrbücher auf der Literaturliste .

Hier noch die Adressen der verschiedenen Büchereien :

- 1) Hessische Landeshochschulbibliothek, im Schloß und auf der Lichtwiese
- 2) Lehrbuchsammlung, im Schloß
- 3) Fachschaftsbücherei, Gebäude 11, Raum 52 a
- 4) Lernzentrum Mathematik, Gebäude 2d, Raum 244
- 5) Physik-Lehrbuchsammlung, Gebäude 9, Raum 20

Die Ausleihfristen :

- 1) 4 Wochen, ferner Lesesäle in der Bibliothek
- 2) 2 Monate + 2 Monate Verlängerung (das reicht gut für ein Semester)
- 3) Bücher 3 Monate, Klausuren 3 Wochen bzw. zum kopieren
- 4) Präsenzbibliothek, Ausleihe nur zum kopieren
- 5) Präsenzbibliothek, Ausleihe nur zum kopieren



UNABHÄNGIGE UND JUSOS

Hochschulgruppe

THD

ORIENTIERUNGSEINHEITEN - WOZU ?

Möglicherweise habt ihr schon von dem Fachbereich an dem ihr nun eingeschrieben seid, oder von der Fachschaft etwas über die Orientierungseinheiten erfahren können. An der THD werden sie schon seit vielen Jahren durchgeführt. Die ersten 'OEs' sind allein von Studenten initiiert worden. Etwas später wurde der Versuch unternommen, die OS zu institutionalisieren, d.h. zu erwirken, daß sie in jeder Studienordnung drinstehen, also auch von jedem Fachbereich durchgeführt werden müssen. Dies gelang auch, führte aber auch zu Interessenskonflikten zwischen Studenten und Professoren. An vielen Fachbereichen identifizierten die Profs die OEs mit einer Art Studieneingangsphase in der die Frischlinge erfahren sollten, wo der Hammer hängt. Es sollte vermittelt werden, wie eine Vorlesung läuft, daß da einer vorne steht und viele hinten sitzen, daß der eine mehr oder minder ohne Zwischenfragen 'Stoff' vorliest, die anderen sich vorwiegend rezeptiv zu verhalten haben. Von vorneher ein sollte auch allen Studenten klar sein, daß sie die zahlreichen Prüfungen zu bestehen haben aber nicht für die Prüfungen lernen, sondern fürs Studium.

Der Ansatz von studentischer Seite sieht da ein bißchen anders aus. OEs sollten für uns nicht nur den Charakter haben, Studiensituation besser zu meistern, oder brutaler ausgedrückt, sich besser dem Vorhandenen anzupassen, sondern sollten auch in die Lage versetzen, die bestehende Studiensituation zu hinterfragen und zu kritisieren. Natürlich werden Vorlesungen als Lehrform nicht deshalb favorisiert, weil sie didaktisch so hervorragend ist, sondern deshalb, weil sie einfach ökonomisch ist. Viele Studenten kriegen mit wenig manpower viel 'Stoff' aufgetischt.



Nicht umsonst haben Studenten versucht, viel Kleingruppenarbeit in OEs einzubringen um so zu zeigen, daß man in kleinen Gruppen einfach besser, im Sinn von sozialer und eingängiger, lernen kann

Nichtaus-Zufall bestehen Studenten darauf das 'Planspiel' als Bestandteil der OEs beizubehalten. In diesen Planspielen schlüpfen die Mitspieler in die Rollen derer, die politische Entscheidungen an der Hochschule fällen, und simulieren diese Entscheidungsprozesse. (z.B. ob eine Klausur geschrieben wird oder nicht). Unserer Ansicht nach ist in dieser Form die Vermittlung des Themas 'studentische selbst und Mitverwaltung' viel einsichtiger zu behandeln, als dies durch einen Vortrag oder Buch zu vermitteln wäre, da die Studenten selbst tätig sind, sich auch mit der anderen Rolle auseinandersetzen müssen im Prinzip das spielen, was sie später machen werden.

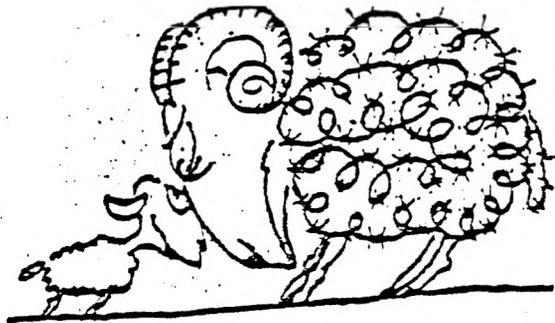
Wenn ihr die OEs an euren Fachbereichen mitmacht, werdet ihr diesen Interessensgegensatz spüren. Wir empfehlen euch auf alle Fälle an den OEs teilzunehmen, mit den Fachschaften Kontakt aufzunehmen und gleich zu Beginn eures Studiums zu realisieren, wo ihr verarscht werdet.

FACHSCHAFTEN

Bei dieser Einschreibung werdet ihr -oder habt schon- euren Wahlfachbereich angegeben. Das hat natürlich eine bestimmte Bedeutung. Jedes Jahr werden an unserer Hochschule Wahlen zu verschiedenen Organen durchgeführt. Eins davon ist die Fachschaft. Ihr wählt den Fachschaftsrat. Er besteht je nach Anzahl der eingeschriebenen Studenten eines Fachbereichs aus 3 bis 9 Leuten. Der Fachschaftsrat hat die Aufgabe 'die Interessen der Studenten' zu vertreten, so der Wortlaut des Gesetzes. Dies kann natürlich aus zwei Gründen nicht klappen. Zum einen gibt es nicht 'die' Interessen der Studenten, weil Individuen eine unterschiedliche Sozialisation durchgemacht haben, aus unterschiedlichen ökonomischen Verhältnissen kommen, mit unterschiedlichen Erwartungen und Zielen an ihr Studium gehen. Damit hängt die Schwierigkeit des 'vertretens' zusammen. Natürlich können 3 oder 7 Leuten nicht 1000 Studenten vertreten. Deshalb ist es von großer Bedeutung, daß ihr die Fachschaft bei ihrer Arbeit unterstützt. Ihr könnt davon ausgehen, daß den Fachschaftlern die Struktur der Fachbereiche sehr gut bekannt ist. Sie können oft mit einer Information mehr anfangen als ihr und können euch dann beraten. Wichtig ist, daß ihr euch für eure Interessen einsetzt, am Besten, indem ihr selbst in der Fachschaft mitmacht.

Aber was macht nun so eine Fachschaft eigentlich?

In vielen Fachschaftsgruppen nimmt die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Orientierungseinheiten einen breiten Raum ein. Dies ist aus mehreren Gründen notwendig. Einerseits wechseln häufig die Tutoren, so daß 'alte Weisheiten' einfach weitergegeben werden müssen. Andererseits bedarf eine Veranstaltung wie die OEs der permanenten Überarbeitung und Neugestaltung. Viele Fachschaften legen einen gesteigerten Wert auf Arbeit in den Gremien der Fachbereiche. Dabei spielt der Fachbereichsrat eine herausragende Rolle. Dort werden Studienordnungen verabschiedet (also wie was studiert wird), Gelder verteilt (Mehr Geld für Übungen oder nicht) und ähnliches.



Wenn jetzt allerdings der Eindruck entspannen sein sollte, daß Studenten da ernsthaft etwas mitzubestimmen hätten, dann täuscht dieser Eindruck. Profs haben in diesem Gremium, wie auch in fast allen anderen, die absolute Mehrheit. Demzufolge ist die Durchsetzungschance studentischer Vorstellungen äußerst gering.

Natürlich beraten auch Fachschaften, wenn ihr irgenwo nicht durchblickt. Bisweilen machen Fachschaften Veranstaltungen zu bestimmten Themen. Beispielsweise wurde von der Fachschaft Bauingenieurwesen eine Reihe zum Thema "Spannbeton" durchgeführt. (weil immer so viele Brücken einstürzen). Die Fachschaft Biologie befaßte sich mit Tierversuchen und der Frage ob diese wirklich sein müssen und wenn ja in den bisherigen Umfang. Fachschaften feiern bisweilen feste Feste. Politische Begründung: "ein Stein kann auch ein Problem sein!" Weiterhin gehören Vollversammlungen zum festen Repertoire eines Semesters. Dort wird über wichtige Fragen diskutiert und entschieden, die alle Studenten des Fachbereichs betreffen.



Hochschulgruppe
Unabhängige & JusOs

5., 12., 19. Oktober, 19⁰⁰ Uhr, ASTA-Raum